

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen

Pfeffinger, Johann

Straßburg, 1812

§. 44

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

41. Agnes VI. von Oberkirch, die letzte Abtissin; erwähnt den 10. März 1542, übergab nach dem Brande das Kloster 1548 dem Bischof zu Straßburg.

Abtey Niedermünster.

§. 44.

Hohenburg konnte kaum vollendet seyn, so fühlte schon Odilie die Hindernisse, welche die Höhe des Bergs ihren wohlthätigen Absichten entgegensetzte: denn es war vielen Armen, Gebrechlichen unmöglich, bis auf seine Spitze, welche ihr Kloster trug, hinauf zu klimmen. a)

Hospital.

Dieses bewog sie, noch bey Lebzeiten ihrer Aeltern, und namentlich Berchtholdens, b) auf der Mitte desselben, am Ende eines engen Thals, ein Hospital anzulegen, wo dieselben verpflegt und mit Speise und Trank, so wie auch mit Kleidern, versehen werden möchten. c)

Niclaus-Kapelle.

Darneben baute sie die St. Niclaus-Kapelle mit ihrem Thurm und beiden gewölbten Chören übereinander. Dieses dauerhafte Gebäude, das noch das gegenwärtige Zeitalter erreicht hat, ist von Quatern und starken steinernen Pfeilern aufgeführt. d) St. Leodegarius soll es eingeweiht haben. e) Er war ein naher Anverwandter Odiliens von

a) Hist. Lombard. c. p. 518. Königsb. S. 238.

b) Gebwiler setzt es ins Jahr 680; Speckle ins 688ste.

c) Speckle Ebl. I. Bl. 33.

d) Silberm. S. 52.

e) Gebwil. S. 52.

ihrer Mutter her, die mit ihren Gütern und Gefällen, welche sie zu Berse oder Bersch besaß, die Stiftung ihrer Tochter beschenkte. f) Dieses Städtchen soll von Beresinden seinen Namen erhalten haben.

Ueberdies ließ sie rings um dieses Pflege-Haus die Waldung ausbauen, und pflanzte andere, und wahrscheinlich fruchtbare Bäume dahin, nebst dreyen Linden, die sich mehrere Jahrhunderte lang erhielten, und durch neue Triebe aus ihren Wurzeln fortpflanzten. Da der Wald im Jahr 1681 abbrannte, so giengen zwey davon zu Grund; die dritte hat noch Silbermann in der letztern Hälfte des verwichenen Jahrhunderts gesehen. g)

§. 45.

Kloster und Kirche.

An der Aufmerksamkeit, welche Odilie auf diesen Ort heftete, nahmen auch ihre Zöglinge Theil; viele von ihnen äußerten sogar den Wunsch, dort in einem werthätigern Leben ihre Tage zubringen zu können. Obnehin war es nichts Geringses für die Bedürfnisse so vieler Menschen auf Hohenburg, in dieser rohen Wolken-Region, zu sorgen, und da sich überdies auch der Mangel an Wasser einstellte, a) so gab ihnen Odilie willig nach, und bante noch ein Kloster dahin, nebst einer schönen geräumigen Kirche, b) weil die Nicolaus-Kapelle allzu klein war.

f) Speckle a. a. D. Peltre p. 91.

g) Vergl. Hist. Lombard. c. mit Silberm. S. 57. Es stehen wirklich noch drey uralte Linden daselbst.

a) Königsbov. S. 238.

b) Speckle (Ebl. I. Bl. 35) setzt dies ins Jahr 707; und Albrecht versichert (S. 319), daß das Kloster erst lange nach der Stif-